

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schieren, immer weiter marschieren. Mann und Pferd fallen fast vor Ermüdung um. Und doch, nicht liegen bleiben, nichts liegen lassen! An steilen Wegstellen greifen die Leute helfend in die Speichen der Räder. Fast zehn Stunden braucht das Korps, bis es bei dem flammengeröteten Varennes aus dem Waldesdunkel der Argonnen wieder hervortraucht.

Die Oberste Heeresleitung hatte der 5. Armee nahegelegt, in der Linie von Ste. Ménehould—Clermont und nordöstlich anschließend wieder Front zu machen. In Hinsicht auf die große Ausdehnung dieser Stellung und um nicht Verdun im Osten, Norden und Westen zugleich umfassen zu müssen, entschied sich das Armee-Oberkommando 5 jedoch für die Linie Apremont—Montfaucon—Cercourt. Da auch die 4. Armee, gleichfalls in dem Bestreben, ihre Front möglichst kurz zu halten, die Argonnen ausparte, blieben diese unbesetzt. Die Oberste Heeresleitung aber griff nicht ein, Verhandlungen zwischen den Armeen über die Einbeziehung der Argonnen in ihre Fronten zerflogen sich, und so entstand eine Lage, die, wie so häufig im Kriege, durch schwierige Kämpfe hinterher wieder ausgeglichen werden mußte. Der Hauptgrund des Generalstabschefs der 5. Armee, Genkt. Schmidt v. Knobelsdorf, für die Wahl der Linie Apremont—Cercourt war die Befürchtung, daß ein französischer Angriff aus dem Festungsbereich von Verdun heraus die Lage nicht nur der 5. Armee sondern auch des ganzen Westheeres gefährden könne; auch hielt er diese Linie für taktisch günstiger. Man mag diese Gründe anerkennen, oder nicht; jedenfalls kann es heute keinem Zweifel unterliegen, daß der Entschluß, sich soweit vom Feinde abzusetzen, den Keim für die nun folgenden schweren Argonnenkämpfe und für die Härte des späteren Ringens um Verdun in sich trug. „Was Du von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück.“ Bei der Beurteilung dieses Entschlusses bleibt jedoch zu berücksichtigen, daß damals niemand wußte, welche Folgen dieser zeitigen sollte!

Am 14. September grub sich die Armee in der allgemeinen Linie Chatel—Chaudron Fe. (nördlich Baulny) — Höhen nördlich Charpentry und Béry — Höhen südlich Jvoiry und Montfaucon — Höhen nördlich Béthincourt und Forges ein. Zu derselben Zeit meldeten württembergische Alanenpatrouillen den Anmarsch einer feindlichen Kolonne aller Waffen von Clermont auf Varennes. Der Franzose hatte sich von der Überraschung des „Marne-Wunders“ erholt und folgte.

Westlich der Argonnen war am 15. September die 4. Armee mit ihrem linken Flügel bei Binarville gegen den nachdringenden Feind auf